Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 10

Rubrik: Schweizer Sagen. 11. Das Gemskäslein

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Sagen

11. DAS GEMSKÄSLEIN

Im Graubündnerland hauste einst oberhalb Camana ein wildes Männlein. Das hatte in einer Felsenhöhle eine schöne Gemskäserei eingerichtet; denn es hatte verstanden, mit Güte die scheuen Grattiere zu zähmen. Also ließen sich die Gemsen ruhig melken. Eines Tages nun kam ein armes, einäugiges Hirtenbüblein auf die

guten Dingen essen. Das Büblein hatte aber einen unartigen Bruder, der ihm das Geheimnis der Höhle entlockte. Nun wollte der Bruder noch wissen, wie denn das Männlein den süßen Gemskäse zubereite. Ei, sagte der Kleine, das wisse er auch nicht, denn allemal, wenn er in die Hütte käme und das Männlein gerade Käse machen wollte, müsse

abzutreten und ging in des Männleins Höhle. Er wurde dort freundlich aufgenommen, denn der gutmütige Zwerg merkte den Betrug nicht. Jetzt scharrte das Wildmännlein das Heidekraut zusammen und ließ den unartigen Bruder darunterkriechen. Dann sang es: « Einäuglein, schlaf ein ! »

Höhle zu, da es draußen stürmte. Es erschrak zuerst ob dem wunderlichen Zwerg, wurde aber so freundlich eingeladen, daß es ohne Furcht die Felsenhöhle betrat. Dort bekam es von den Gemskäslein zu essen. Auch künftig, wenn ein Gewitter über die Alpen ging, durfte das einäugige Büblein in die Höhle hineinschlüpfen und von all den

er sich unter einen Haufen Heidekraut verkriechen, und dann singe das Männlein : «Einäuglein, schlafe ein. » Und dann schlafe er ein, und beim Erwachen seien die süßen Gemskäslein schon fix und fertig. Wie nun der unartige Bruder das hörte, beschloß er, dem Zwerg sein Geheimnis abzulocken. Er zwang sein Brüderchen, ihm seine Kleider

Nun mußte der Bruder wohl ein Auge schließen, das andere jedoch konnte er offen behalten, und mit dem guckte er nun neugierig zum Zwerg hinüber. Aber auf einmal bemerkte das Männlein das eine offene Auge, wurde zornig und warf dem unartigen Bruder alle Milchgebsen an den Kopf und verschwand für immer

EIN BILDERBOGEN VON FRANK-BURKHALTER, ASCONA